

„Zu lesen bekommt der Bürger blumige Rhetorik“

Die Bürgerinitiative L(i)ebenswertes Stelle nimmt Stellung zur geplanten Ansiedlung des Aldi-Logistikzentrums

Stelle. Bereits seit Monaten ist die geplante Ansiedlung des Aldi-Logistikzentrums in Stelle Thema bei Bürgern, Politikern und der Verwaltung der Gemeinde. Jüngst nahm Aldi Nord nach einem kritischen Leserbrief im WA Stellung zu dem geplanten Logistikzentrum. So argumentiert Aldi Nord unter anderem damit, dass die Regionalgesellschaft mit 1374 Mitarbeitern - davon 280 im Logistikzentrum - ein wichtiger Arbeitgeber in der Region sei. Dass sich einem Gutachten zufolge nur 268 Lkw-Fahrten am Tag ergäben und dass Aldi künftig einer der größten Steuerzahler der Gemeinde Stelle sein würde. Jetzt reagierte die Bürgerinitiative L(i)ebenswertes

Stelle auf die Stellungnahme zum geplanten Aldi-Logistikzentrum mit einer eigenen Stellungnahme.

„Aldi schreibt von Transparenz und fairen Berichterstattung. Zu lesen bekommt der Bürger allerdings nur blumige Rhetorik. Schöne hochglanzpolierte Zahlen sollen uns Bürger Glauben machen, dass Aldi unser lebenswertes Stelle weder durch Verkehrsbelastung, noch durch Lärm beeinträchtigen wird“, schreibt die Bürgerinitiative. Aldi hätte mehrfach betont, dass sich der Gebäudekörper in die Landschaft einfügen und quasi unsichtbar in der Erde versenkt werden solle, heißt es in dem Statement weiter. „Die ersten Entwürfe zu den Ansichten des Zentrallagers versprechen uns Bürgern hingegen ein fulminantes Ortseingangsbild mit einem Bunkerkomplex in der Größenordnung von 32 Fußballfeldern“. Nach Ansicht der Bürgerinitiative klaffen daher Anspruch, Rhetorik und planerische Wirklichkeit weit auseinander. Das gleiche gelte auch für das Thema Arbeitsplätze - Aldi „belobhu-

de“ sich selbst als krisensicherer Arbeitgeber: „Dass Großlagerbetriebe heutzutage aufgrund der Automatisierung und Digitalisierung nahezu autonom betrieben werden können, ist sicherlich auch bei Aldi ein Thema gewesen. Welche Arbeitsplätze da langfristig vorgesehen sind, konnte bisher von Aldi konkret nicht beantwortet werden.“

Die Bürgerinitiative schreibt weiter: Die angekündigten 268 Lkw-Fahrten am Tag seien Erfahrungswerte aus dem, laut Aldi, räumlich und technisch nicht mehr den heutigen Anforderungen entsprechendem Lager aus Seevetal. „Das geplant weitaus größere, in mehreren Ausbaustufen erweiterbare und automatisierte Zentrallager in Stelle wird sicherlich nicht die gleichen Lkw-Mengen wie jetzt in Seevetal nach sich ziehen.“ Dass Aldi dem Verkehrsgutachter für dessen Berechnung die 268 Lkw-Fahrten als Grundlage zur Verfügung gestellt hat, ließe die Argumentation von Aldi Nord stark ins Wanken geraten, findet die Bürgerinitiative und weist auch auf die vielen Zulie-

ferer-Lkw hin, die das Aldi Zentrallager neben der hauseigenen „Schwerlast-Flotte“ täglich beliefern würden. „Wieviele Lkw dies sind, hat Aldi auf Direktanfrage nicht beantwortet.“

Auch zu den angekündigten Gewerbesteuern äußert sich die Bürgerinitiative: „Auch wenn diese in einer beträchtlichen Höhe in Aussicht gestellt werden, bleiben abermals direkte Fragen an Aldi unbeantwortet: Wann genau kommen die Gewerbesteuern? Ab Beginn der Bauphase, ab Inbetriebnahme oder erst, wenn Aldi nach zehn Jahren die letzte Ausbaustufe fertiggestellt hat und alle steuerlichen Abschreibungen getätigt wurden?“

Fazit der Bürgerinitiative: Das Preisschild für eine Zentrallager-Ansiedlung in Stelle sei zu hoch - verkehrstechnisch, ökologisch, infrastrukturell und so weiter. „Ein l(i)ebenswertes Stelle sollte sich vielmehr wieder auf seine Leitlinien beziehen, die wir uns selbst wie eine Präambel für unsere Ortssatzung gegeben haben“. *mhe*